

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 6

Artikel: Aarau : im Herzen der Finsternis
Autor: Broger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE DEUTSCHE SCHWEIZ DEN ROMANDS NÄHER BRINGEN

WERNER SCHMID

S'il doit?	Ebersol	SG, LU
Un cochon pressé	Eglisau	ZH
Bois de chêne	Eichholz	BE, SO
Montagne de serment	Eidberg	ZH
Château d'agne	Engelburg	SG
Ventre de canard	Entlebuch	LU
De l'autre coté	Ennenda	GL
Maintenant je le veux	Etwilen	TG
Bois d'oeufs	Eyholz	VS
Baigner à l'autre rive	Ennetbaden	AG

Aarau: Im Herzen der Finsternis

Oftmals haben fremde Länder nicht nur eine faszinierende, sondern auch eine bedrohliche Seite. Hinter der freundlichen Fassade exotischer Umgebungen lauern nicht selten tödliche Gefahren: Kannibalen, tödliche Viren, Wegelagerer und giftige Schlangen. Das Aussenministerium warnt denn auch immer wieder vor Reisen in bestimmte Regionen wie zum Beispiel in den Sudan, nach Berg-Karabach oder in den Kanton Aargau. Gerade in der letztgenannten Krisenregion wimmelt es von Mantafahrern, Schrebergartenbesitzern, SVP-Wählern und anderen unberechenbaren Elementen. Vorsicht ist also geboten! Nach Einbruch der Dunkelheit sollte man sich nicht mehr an Orten wie Menziken, Aarau oder Windisch aufhalten. Und am Tag sowieso nicht! Der Aargauer ist von Natur aus verschlagen, hinterhältig und gemein, da sollte man sich durch sein gutbürgerliches Auftreten nicht allzu sehr irritieren lassen. Denn hinter der dem vermeintlich freundlichen Äusseren der Ureinwohner lauern erfahrungsgemäss gähnende tiefschwarze Abgründe. Denn eine profunde geistige Zurückgebliebenheit paart sich

beim gemeinen Insassen dieses Kantons gerne mit höchster politischer Verwirrtheit und einer kräftigen Portion Niedertracht und Bosheit. Was denkt wohl der freundlich lächelnde Aargauer, der einem gerade den Weg zur Post erklärt hat, wirklich? Und ist das tatsächlich der Weg zur Post, oder ist es eine gemeine Falle? Werde ich hinter der nächsten Strassenecke rücklings gemeuchelt oder von einem listigen Aargauer in ein Gespräch über die Freuden der Geranienzucht verwickelt (Tod durch Langeweile bez. automatisches Erlöschen der Gehirntätigkeit). In diesem schrecklichen und finsternen Kanton darf man sich niemals in Sicherheit wiegen! Wer das Krisengebiet mit dem Auto durchquert, sollte sich an folgende Sicherheitsmassnahmen halten: die im Aargauischen ansässige Fauna wird gerne durch moderne Errungenschaften und Ideen aufgeschreckt und gerät dann allzu schnell in gefährliche Rage. Deshalb sollte man, der eigenen Sicherheit zuliebe, vor allem in Brunft- und Abstimmungszeiten das Auto nicht verlassen und die Fenster geschlossen halten ...

Andreas Broger (ein Aargauer)



Nebi-Briefkasten

E-Mail von Marcus Jacob: Tolles Satire-Magazin, speziell die Cartoons von Alexia Papadopoulus gefallen mir sehr gut (z.B. «Christa Blocher»).

Dr. med. Walter Raaflaub, 3778 Schönried: In Nr. 2/3 wird Georg W. Bush mit der Erdkugel jonglierend in einer Uniform der Nationalsozialisten dargestellt. Es wird aus der Zeichnung klar, dass der US-Präsident mit Hitler gleichgesetzt wird. Die Grenze des guten Geschmacks ist damit bei allem Verständnis für Ihre amerikakritischen Karikaturisten und Texter unterschritten.

Dr. med. Hans Schelling, 3073 Gümliigen zu Nr. 5/03: Ein Genuss!

Andreas Koeninger, 4582 Brügglen: Der «Nebi» ist mir viel zu brav! Wenn bei den Leserbriefen die Danksagungen zu den gewonnenen Reisen und Bügeleisen überwiegen, ist doch irgendwie alles etwas zu angepasst.

Ulrich Jakobzik, D-51373 Leverkusen: Das muss einmal gesagt werden: Der «Nebelspalter» ist deshalb so besonders lesenswert, weil er uns den Zugang zu den Tiefen unsres Wesens lehrt.

Reinbart Frosch, 5200 Brugg, zu Nr. 5/03: Die Schüttelreime der Sprüch-und-Witz-Seite waren wie immer köstlich. Aber: Es gibt nicht unendlich viele Schüttelreime und so entpuppen sich die Autoren manchmal als unsichtliche Nachdichter. Als Beispiel «Birkenwald/wirken bald» tritt in der «Fachliteratur» sogar als Vierzeiler auf: «Rhabarberpillen wirken bald. Drum fuhr er in den Birkenwald. Er hat dem Kutscher Halt gewinkt, und ist dann in den Wald gehinkt.»